

Michael Christoph Brandenburg

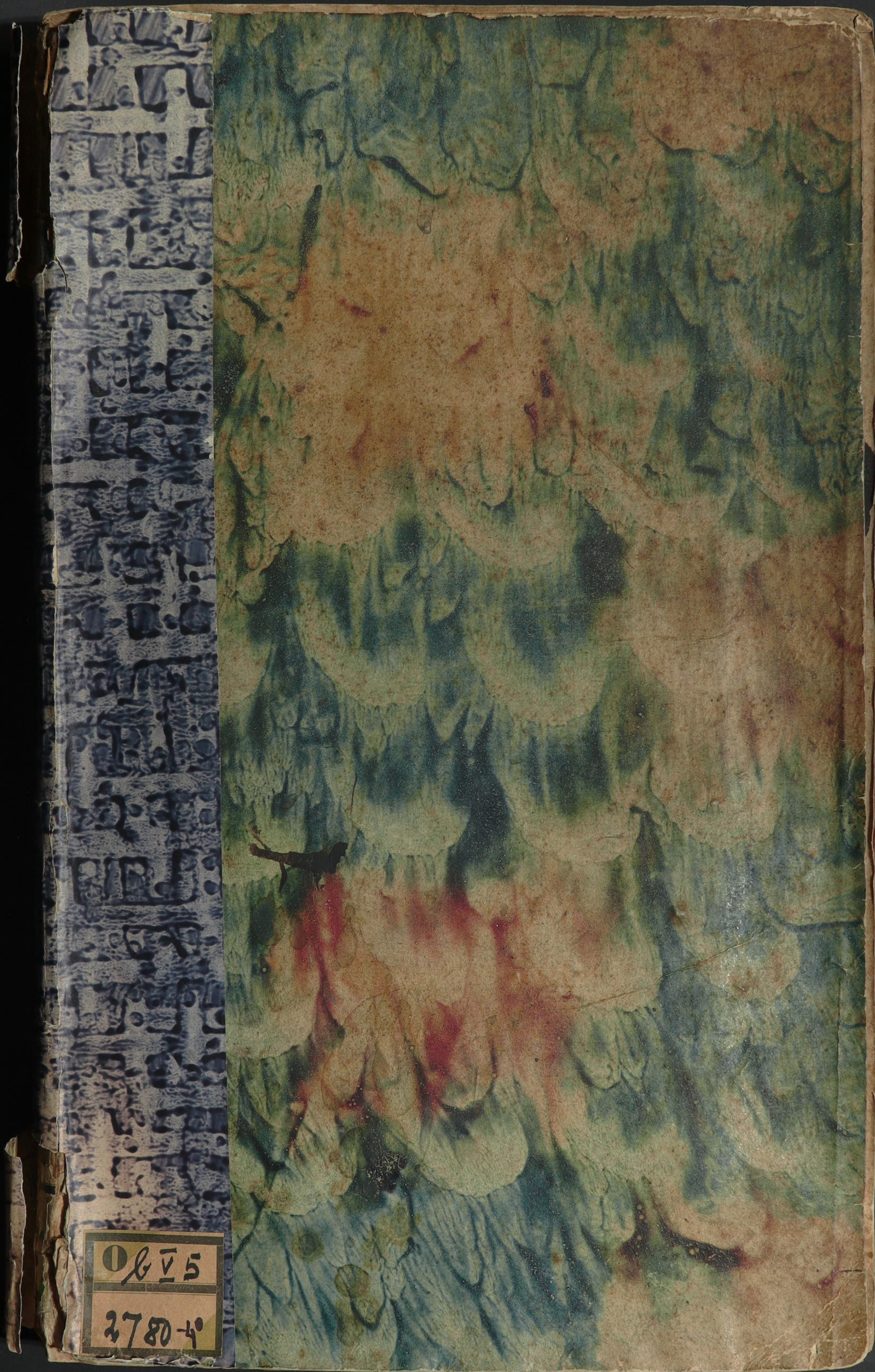
Krieg und Friede in einem Gespräche von der Liebe : Bey dem Lindenberg-Tesdorpfischen Hochzeit-Feste/ Welches den 26. April. 1736. in Lübeck hochvergnügt gefeyert ward/ In folgender Serenata musicalisch aufgeführt

Lübeck: gedruckt von Johann Nicolaus Green, [1736]

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0011-9>

Druck Freier  Zugang





O V 5
2780-4

fehler bei Goedike

0675

2780 -40

9
Krieg und Friede

in einem Gespräche

von der Liebe,

Ben dem

Lindenberg=
Zesdorpfischen
Hochzeit = Feste /

Welches den 26. April. 1736. in Lübeck hochvergnügt
gefeiert ward /

In folgender

SERENATA

musicalisch aufgeführt.

Auct: Lyranthum.

Lübeck / gedruckt von Johann Nicolaus Green / Eines Hoch-Edl.
und Hochweiss. Raths Buchdrucker.

Gingende Personen:

Der Krieg.

Der Friede.

Der Liebreiz.

Chor der Glückseligkeiten.

Die Composition ist von dem Herrn Johann
Paul Kunzen.



SERENATA.

ARIA.

Chor der
Glückselig-
keiten.

Es sterbe der Krieg! und es lebe der Friede!

So lachet der Himmel; so jauchzet die Welt.

Frohlocket ihr Völker! erschallet ihr Lieder!
Man scherzet, man küsst, man liebet nun wieder:

Weil Göttern und Menschen der Friede gefällt.

Es sterbe der Krieg! und es lebe der Friede!
So lachet der Himmel; so jauchzet die Welt.

A 2

Ich

Der Krieg. Ich höre wohl / vergnügter Friede!
Mit welchem Uebermuth in diesem stolzen Liede
Dein Lust-Gefolge dich besingt.
Ich hör' es in gelassner Stille/
Weil jetzt der Schickung ew'ger Wille
Durch Deutschlands weisen RATH mich dir zu
weichen zwingt.

Erfülle du Europens Gränzen /
Wo meine Faust jüngst Lorbeern brach/
Mit Palmen- und Oliven-Gränzen:
Geduld! ich muß; ich gebe nach.
Nur handle so gerecht / und halt' in einem Stü-
cke
Den Ehrgeiz deines Volcks zurücke /
Da ihn die Wahrheit selbst verwarf.

Der Friede. Worin denn? Wo ich fragen darf.

Der Krieg. Man widmet dir allein den Scherz und Kuß
der Liebe;
Als ob der Krieg des Liebens Feind.
Ich stör' und hindre nicht die Regung süßer Trie-
be:
Ich bin so wohl / wie du / ihr Freund.

Der Friede. Ach fürchterlicher Krieg! ist doch die Welt er-
schrocken/
Wenn deiner Waffen Schall sich regt:

Wie

Wie kan die Liebe denn zur Lust und Anmuth
locken?

Die nur ein zärtlich Herz bewegt.

Der Krieg. Von dir vermuth' ichs wohl/ daß dich die
Furcht bekümmern/

Daß dich die Angst erschrecken mag/

Wenn Bley und Pulver/ Bliß und Schlag/

Ein Stück der Welt zertrümmern:

Mit nichts aber so der Liebe sichres Reich;

Denn die ist mir verwandt/ und mir an Thaten
gleich.

ARIA.

Es eröffnen die Mörser den blißen-
den Krachen,

Es zerplätzen die Bomben mit don-
nerndem Krachen;

Es zerbreche die Mauren, es stürze
den Wall,

Der zerschmetternde Schlag, der er-
schütternde Knall:

A 3

Die

Die Liebe kan lachen;
Die Liebe bleibt frey.
Sie verachtet der Stürmenden wildes
Geschrey;
Das Geräusch der Trommeln; den
Schall der Trompeten:
Und spielt auf ihren süßen Sölden,
Daß Lieben auch ein Kriegen sey.

Der
Friede.

Mit jenem Sonnen-Licht' und dessen rein-
sten Flammen
Vergleicht sich wohl kein Schwefel-Dampf:
So / dünkt mich / reimen sich zusammen
Ein kriegerisch Gefecht / und ein verliebter
Kampf.
Doch was bedarf es fremder Worte?
Ist doch der Liebreiz selber hier.
Ja / ja / er läßt sich sehn an diesem schönen Or-
te:
Wo du ihn anders kennst. Er kam zugleich mit
mir.

Mit

Der Krieg. Mit dir gekommen? warlich nein!

Und wärst du nimmermehr vorhanden!

So würde doch in seinen Banden

Dies treue Paar besieget seyn.

Es hatte beyder Hertz sein bester Pfeil getrof-

fen!

Als ich den halben Welt-Kreis offen!

Dein Fuß im Gegentheil schon manches Thor

und Land/

Durch meinen Arm verriegelt fand.

Erinnre dich der Zeit / wie Danzigs Mauren

fielen;

Und sprich einmahl / wo warest du?

Den Liebreiß sah' ich dorten spielen;

Und er hinwiederum sah' auch dem Kriege zu.

Ich sah' ihn unverrückt dem Bräutigam zur

Seiten;

Wie gräßlich auch die drohende Gefahr:

Und ob die muntre Braut gleich weit entfer-

net war.

Doch ich will ebenfalls mit dir nicht länger frei-

ten:

Auf seinem Urtheil mag's beruhn.

Der Lieb-
reiß.

Es sey / wie ihr gesagt: Ich will den Aus-
spruch thun.

ARIA

ARIA d. 3.
Krieg und Friede. **S**ag' an, wer hat denn Recht von beyden?

Wer ist's, für den der Liebreiz spricht?

Der Liebreiz. Ich weiß es nicht.

Der Krieg. Gewaffneter Schütze mit Pfeil und Bogen!

Hab' ich dich je zur Furcht bewogen?

Kan ich der Liebe schrecklich seyn?

Der Liebreiz. O nein!

Der Friede. Holdseliger Engel von sanftem Wesen!
Hat mich dein Auge nicht erlesen?

Bin ich dir nicht zur Freude da?

Der Liebreiz. O Ja!

Krieg und Friede. **S**ag' an, wer hat denn Recht von beyden?

Wer ist's, für den der Liebreiz spricht?

Der Liebreiz. Ich weiß es nicht.

Der Krieg. Es scheint / daß ohne mein Verschulden
Ich dir ansezo fremde bin.
Nun wohl! ich muß auch das erdulden;
Und wende mich getrost zu Euch Verlobten hin.

Der Friede. Zurück von diesem Paar! Hier wirst du
nichts erlangen.
Mein Wohnplatz ist in Ihrer Brust:
Daher Sie mit entzückter Lust/
In süßer Einigkeit / sich küssen und umfassen.
Ihr Liebes- und Ihr Friedens-Band
Knüpft unauflöslich-fest des Himmels eigne Hand.

Der Krieg. Wird gleich Ihr sanfter Geist von dir mit Recht
gepriesen /
So hat sich doch zu aller Zeit
Dies Paar von gleicher Freundlichkeit
Auch so / wie ich / beherzt erwiesen.

ARIA.

Kein edles Gemühte kan meiner ent-
rahten;

Es kriegt und sieget Lebenslang.

Die Tugend muß das Laster binden;

Der Witz die Thorheit überwinden;

Der muntre Fleiß den Müßiggang.

B

In

In allen Ruhm-erfüllten Thaten
Erschallt auch mein Triumph-Gesang.
Kein edles Gemühte kan meiner entrah-
ten;

Es kriegt und sieget Lebenslang.

Was gilt's? alhier behalt ich Recht.
So führt auch dieses Paar die Waffen;
Und eben so war auch beschaffen
Ihr benderseitiges Geschlecht.

Der Frie-
de. **D**er angenehmsten Braut leutseliges Ge-
mühte/
Stammt von der Mutter Huld und Güte/
Die Ihr/ Gottlob/ noch jetzt ein würdig Benspiel
gibt/
Von jedermann geehrt/ von jedermann geliebt.
Des Vaters klugen Fleiß und Segens- volle
Mühe

Entzog der Himmel mir zu frühe:
Der Ahn-Herr aber/ Dessen Preis
Ganz Lübeck zu verehren weiß/
Hat mir unendlich viel genüzet.
Er war ein Haupt von diesem Staat,
Durch dessen Weißheits- vollen Rath
Ich hier befestigt bin/ gehandhabt und beschüzet.
Es

Der Krieg. **E**s muß / wer dich beschützen soll /
Mit Muht und Macht gerüstet stehen:
Und so hab' ich den Mann gesehen;
Dadurch geriecht Ihm alles wohl.

Der Friede.
de. **D**u wirst mir endlich doch die Tempel nicht ent-
reissen:
Drum sprich / wer war denn das / von dem der
Bräutigam
Den Ursprung nahm?
Muß der nicht wenigstens ein Friedens-Bote heiß-
sen?

Der Krieg. **D**ie Kirche ruft: Es war ein Held /
Der wieder Sünde / Tod und Welt /
Mit einer heil'gen Rüstung kämpfte:
Der / durch des Geistes Kraft und Muht /
Der Seelen-Feinde List und Buht
Im Lehren und im Leben dämpfte.
Auch Tempel und Altar gebrauchen Schwert und
Schild.
Nun rede weiter / was du wilt.

ARIA.

Der Friede.
de. **V**ereint euch, Palm- und Lorbeer-Blät-
ter!
Auf Donnern folgt ein heitres Wetter;
Es bliket; und die Lust wird rein.

Muß denn die Jugend Waffen tragen,
Und unumgänglich Feinde schlagen;
Soll doch des Friedens holder Schein
Der Endzweck ihres Krieges seyn.

DaCapo.

Der Lieb-
reich. So seyd ihr beyde nun entschieden?

Der Krieg. Was dich betrifft, noch nicht.

Der Lieb-
reich. Wohl an! so hört mir zu! hier habt ihr den Be-
richt:

Ich liebe dich / den Krieg; ich liebe dich / den Frie-
den.

ARIA.

Ich liebe den stillen und ruhigen Frie-
den;

Ich liebe den muntern und mühtigen Krieg.
Bald nehm' ich den Pfeil, und verwunde
die Herzen;

Bald heil' ich sie wieder mit schmeicheln-
dem Scherzen;

Bald bin ich erhitzt und erkämpfe den Sieg:
So lieb ich den Frieden; so lieb' ich den
Krieg.

Ich

Ich liebe den stillen und ruhigen Frieden;
Ich liebe den muntern und muhtigen
Krieg.

Der Frie- Ich bin damit vergnügt; der Schluß beruhigt
de. mich.

Wie stehts um dich?

Der Krieg. Lebt wohl / ihr Länder und Provinzen;
Lebt wohl / ihr Völker und ihr Prinzen;
Lebt friedlich / und vergesst mein.
Ich will euch nicht zur Wuht empören;
Ich will nicht mehr die Welt zerstören;
Ich will hinführo nicht der Menschen Geißel
seyn.

Ich will der Ströme Fluht nicht mehr mit Blut
vermengen;

Ich will nicht Thurm und Bestung sprengen;

Ich will nicht mehr den Degen ziehn /

Vor dessen Mord-Begier der Friede muß entfliehn.

Nur wo die Liebe scherzt und spielet /

Da weich' ich nun und nimmermehr:

Weil ihr Vergnügen ja so sehr

Auf Stürmen und Erobern ziele.

Drum jauchzt mein froher Muht / und stimmt / so
laut ich kan /

Ein kriegerisches Lied vor jenem Braut-Bett' an;

ARIA.

Zum Gesechte! Verliebte; zum
Kämpfen! zum Ringen!
Nur geschwinde! nur muhtig! jetzt
wird es gelingen:

Sieget völlig! Triumph! wie ge-
fällt Euch der Streit?

Was meint Ihr? soll bereits der Ab-
zug vor sich gehen?

Soll Krieg und Sieg geendigt seyn?

Nein!

Noch muß man Euch nicht müde sehen;

Der Stillstand hat noch lange Zeit.

Zum Gesechte! Verliebte; zum Käm-
pfen! zum Ringen!

Nur geschwinde! nur muhtig! jetzt
wird es gelingen:

Sieget völlig! Triumph! wie ge-
fällt Euch der Streit?

Auch

Der Friede. Auch in der Liebe will dein kriegerisch Gedicht
Mir nicht besonders wohlgefallen.
Der Ausdruck und der Ton scheint fürchterlich zu
schallen;
Den Inhalt selbst versteh' ich nicht.
Laß mich und mein Gefolge singen.
Wenn dies vergnügte Paar sein Schlaf-Ge-
mach betritt:
Ein treu-ergebener Wunsch wird angenehmer klingen.

Der Krieg. Ich und der Liebreiz singen mit.

ARIA

mit dem Chor der Glückseligkeiten.

Krieg. Send rüstig und wacker! Friede. Lebt
immer zu Frieden!

Krieg. Besieget das Unglück; Friede. Umarmet
die Ruh.

Liebreiz. Ich wünsche voll Hoffnung: Ver-
lobte, Glück zu!

Alle. Wir wünschen voll Hoffnung:
Verlobte, Glück zu!
Genies-

Chor der
Glücksel-
igkeiten.

Genießet auf Erden, der Himmel
wirds geben,
Ein langes, gesundes und fröhliches
Leben,

Mit Liebe durchsüßet, mit Erben
beglückt,

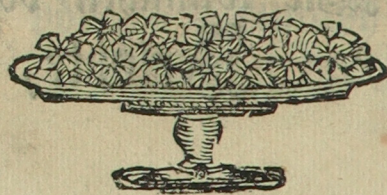
Mit Ehre gekrönt, mit Segen
geschmückt.

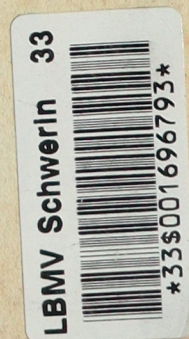
Der Krieg. Seyd rüstig und wacker! Der Friede. Lebt
immer zu Frieden!

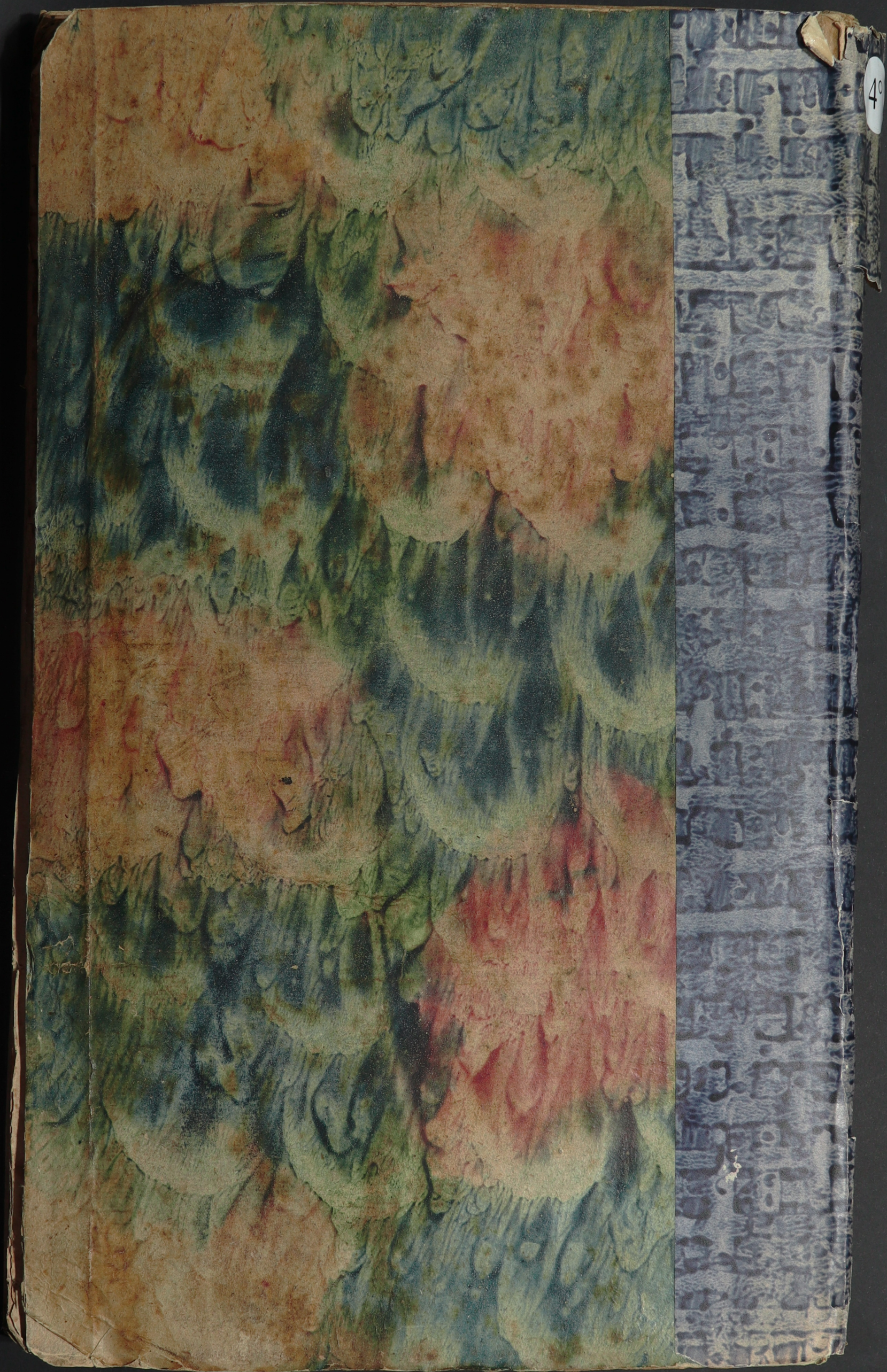
Krieg. Besieget das Unglück; Friede. Umarmet
die Ruh.

Liebreich. Ich wünsche voll Hoffnung: Ver-
lobte, Glück zu!

Alle. Wir wünschen voll Hoffnung:
Verlobte, Glück zu!







den stillen und ruhigen Frieden;
gebe den muntern und muhtigen
Krieg.

n damit vergnügt; der Schluß beruhigt
mich.

ts um dich?

wohl / ihr Länder und Provinzen;
t wohl / ihr Völker und ihr Prinzen;
dlich / und vergesset mein.
euch nicht zur Wuht empören;
nicht mehr die Welt zerstören;
hinführo nicht der Menschen Geißel
seyn.

der Ströme Fluht nicht mehr mit Blut
vermengen;

nicht Thurm und Bestung sprengen;
nicht mehr den Degen ziehn/
en Mord-Begier der Friede muß entfliehn.

die Liebe scherzt und spielt /
h' ich nun und nimmermehr:

Vergnügen ja so sehr
ürmen und Erobern ziele.

auchzt mein froher Muht / und stimmt / so
laut ich kan /

gerisches Lied vor jenem Braut-Bett' an;

B 3

ARIA.